

Jahresbericht 2013

Neue Fassade und neue Weichen - oder: Kirche Lindau aussen und innen renoviert. Aussen renoviert wurde die Fassade der Kirche, was weit herum sichtbar ist. Innen, weniger gut sichtbar aber hoffentlich nach und nach spürbar, wurden die Weichen für die Erfüllung der Aufgaben unseres Gemeindelebens neu gestellt. Gute Voraussetzungen sind geschaffen, um alle Aufgaben, die sich einer Kirchgemeinde zur Erfüllung des Grundauftrages und eines vielfältigen Gemeindelebens stellen, in den kommenden Jahren gut gerüstet angehen zu können. Im Dezember stimmte der Kirchenrat der Aufteilung der Jugendarbeiterstelle in eine 60-70% Diakonatsstelle und 30-40% Pfarrstelle zu, wie an einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung im August beschlossen. Der vorangehende Prozess, an dem Kirchenmitglieder, Kirchenpflege und Gemeindegemeinschaft gemeinsam gearbeitet haben, wurde von Karl Flückiger von den Gesamtkirchlichen Diensten in Zürich konzentriert begleitet, so dass am Ende auch ein sorgfältig gereiftes Ziel umgesetzt werden konnte. Das Stelleninserat für einen Diakon wurde Ende Oktober veröffentlicht. Mit vier Bewerbern wurden Gespräche geführt und vor Weihnachten entschied sich die Kirchenpflege für Severin Frenzel. Neben solchen internen Aktualitäten wie Fassadenrenovation und Stellenbesetzung näherte sich die Kirchenpflege im Herbst auch dem Thema „KirchGemeindePlus“. Es wurden Veranstaltungen der Landeskirche besucht, Pfarrer und Präsidentin folgten einer Einladung nach Effretikon, wo man sich mit Teilnehmern auch aus Weisslingen und Kyburg austauschen konnte und zu Brütten wurden erste Kontakte geknüpft. Das Thema ist bei uns noch nicht sehr gereift aber doch mindestens angedacht.

Im Mai wurde unsere Behördenarbeit durch zwei Mitglieder der Bezirkskirchenpflege kontrolliert. Schwerpunkt waren Finanzen und Personalführung. Zur Kontrolle der Finanzen wurde auch die RPK gebeten. Das kleine Sitzungszimmer im Gemeindehaus, das uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde, war bis auf den letzten Platz besetzt. Durchwegs alle Prüfungspunkte passierten die Kontrolle gut. Das sei nicht selbstverständlich, wurde uns beschieden. An dieser Stelle sei deshalb noch einmal allen herzlich gedankt, die oft unbemerkt aber dennoch sehr sorgfältig ihre Aufgaben und ihr Amt wahrnehmen.

Zum Jahresanfang konnten wir eine neue Mitarbeiterin begrüßen. Simone Schmidli ist jetzt Stellvertreterin und Sonja Fernandes Hauptsigristin. Sie unterhalten unsere Kirche und ihre Umgebung. Für viele Mitarbeiter und Besucher der Kirche sind sie erste Ansprechperson. Das ist für uns alle wichtig, denn die Kirche wird rege genutzt. Verschiedene Gottesdienste, Hochzeiten, Beerdigungen, Proben von Musikern und Chören, Ausstellungen, Konzerte: unsere Sigristinnen sind oft auch unter der Woche gefragt und gefordert. Technik, Ästhetik, Organisationstalent, Einfühlungsvermögen, Handwerkliches Geschick, Kraft und Ausdauer sind nur einige Elemente, die zu ihrem Berufsfeld gehören.

In der Kirche, die tagsüber offen ist, findet ein Grossteil unseres Gemeindelebens statt. Neben den verschiedenen Gottesdiensten gab es kirchliche Konzerte. Der Kinderchor der Singschule Winterthur füllte zum Dreikönigstag den Chorraum und zum Advent füllten Petra Pietschmann und Carry Presson mit ihren Singstimmen den ganzen Kirchenraum. Auch unsere Organisten bieten übers Jahr verteilt immer wieder musikalische Leckerbissen, ob solistisch, zu zweit oder verstärkt durch andere Musiker. Unser Kantor singt und spielt mit Jugendlichen oder in gemischten Gruppen im Sommer und im Winter. Bandproben mit Jugendlichen finden im Adidashaus statt. Dort gibt es neu zusätzlichen Raum, den wir nutzen können. Der Anfang am neuen Ort ist für Manche noch etwas gewöhnungsbedürftig,

bis man sich mit dem Reservierungssystem, den Bedingungen und anderen Nutzern bekannt gemacht und arrangiert hat. Übrigens auch die rege Nutzung der Kirche bedingt, dass sich alle bei unserer Sekretärin erkunden, ob die Kirche zur gewünschten Zeit auch frei ist.

Bildung ist ein Gut, das vor keinem Alter Halt macht. Die Erwachsenen konnten zum Beispiel an drei Abenden über Glück nachdenken und neue Aspekte kennen lernen oder sich sehr kompetent über das sensible Thema „Demenz“ informieren. In unserer Kirche ist Bildung auch oft gekoppelt an Feiern. Schon unsere Kleinsten erleben das im Fiire mit de Chliine, die Erwachsenen zum Beispiel während der Passionszeit in der Reihe „7 Wochen ohne“. Das Thema 2013 war: „Riskier was Mensch! Sieben Wochen ohne Vorsicht“. Die Kinder haben neben dem Unterricht mit ihren Katechetinnen Susanne Schnitzler und Christine Meier Gottesdienste, die sie mit ihren Familien und der ganzen Gemeinde in der Kirche feiern. Die Zahl der Konfirmanden erwies sich in der Planung zu gross für ein Einzelpfarramt. Der Kirchenrat sorgte schnell für Hilfe, und so unterrichtet Frau Barbara Schleuniger von der Fachstelle Jugend der Landeskirche, seit August eine Gruppe Konfirmanden in Lindau. Sie hat diese Gruppe auch ins Konfirmandenlager begleitet. Neben den religionspädagogischen Angeboten bieten Monika Di Benedetto für Kinder und Herbert Müller für Jugendliche auch regelmässig kirchliche Freizeitangebote an. Diese finden entweder im Freien oder im Adidashaus statt oder man begibt sich auf Reisen, z.B. zum Walensee, einem Bauernhof oder dem Pfuusbus von Pfarrer Sieber.

Diakonie soll nach dem Konzept der Landeskirche in den Gemeinden besser wahrnehmbar und sichtbar gemacht werden. Für unseren Diakon war das in seinem letzten Arbeitsjahr vor der Pensionierung nicht vordergründig. Dennoch findet sie rege statt. Der Ziischtigsträff in Winterberg unter der Leitung von Irene Stocker und Ursula Senn bietet vielen Frauen im Winter Gelegenheit aus den eigenen vier Wänden herauszukommen, sich zu treffen, auszutauschen und Hilfe bei kniffligen Problemen mit ihrer Handarbeit zu erhalten. Daneben leisten sie erst noch einen gewaltigen finanziellen Beitrag in die Spendenkasse der Kirche. Die Weihnachtspäckli - Aktion zu Gunsten kranker und schwacher Menschen in Osteuropa ist ein Projekt geworden, an dem sich alle Generationen, jeder nach seinen Möglichkeiten, beteiligen kann und viele es auch tun. Diakon Herbert Müller konnte sich einen Herzenswunsch erfüllen und an der Verteilung der Päckli in der tief verschneiten Ukraine teilnehmen. Wieder zurück wusste er anschaulich und ausführlich darüber zu berichten.

Am Wähenzmittag im Bucksaal und am Chilbistand wird für das Lindauer Bfa Projekt gesammelt. Das sind gute Gelegenheiten, sich ungezwungen zu treffen und Zeit füreinander zu haben. Zeit ist wichtig für uns, Geld ist wichtig für das Schulprojekt auf Haiti, das für drei Jahre von der Lindauer Kirche unterstützt wird. Möglich gemacht wird das alles Dank vieler freiwilliger Mitarbeiter. Aber nicht immer muss gearbeitet werden. Beim Kirchenstammtisch „Begegnung wagen“ fällt die Arbeit weg und nur die Menschen und das Zusammensein sind wichtig. Die Jungen können das entsprechend in der Jugendgruppe together.

Die Raumsituation der Kirchgemeinde hat sich mit den Möglichkeiten im Adidashaus leicht entspannt. Es hat sich aber gezeigt, dass das Zusammenleben in diesem Haus mit Kita, Schule und Gemeinde für alle Seiten neu ist und für unterschiedliche Bedürfnisse erst Verständnis geweckt werden muss. Für Bildungsangebote ist unser Raum gut nutzbar und gut ausgestattet. Für Freizeitangebote allerdings eignet er sich (noch?) nicht so gut.

Die Kosten, die für das Adidashaus und die Aussenrenvoation der Kirche budgetiert wurden, konnten eingehalten werden. Auf Anraten von verschiedenen Seiten wurde zur Begleitung

des Projekts noch ein Architekt beigezogen und eine Bauversicherung abgeschlossen. Um die Finanzplanung in Zukunft im Blick zu haben und bei Ressortwechseln oder auch in Hinsicht auf „KirchGemeindePlus“ à jour zu sein, wurde beschlossen, alle kirchlichen Liegenschaften unter Beizug einer Fachperson der Landeskirche und einem zur Verfügung stehenden EDV Programmes elektronisch zu erfassen. Die Daten sollen helfen, Zustand, Bedeutung, Nutzung, Ausstattung, Auslastung, Kosten und weitere Fakten zu den Liegenschaften in die Planung der Aktivitäten und Finanzen einfliessen zu lassen. Da das Angebot von vielen Kirchgemeinden genutzt wird, gibt es eine Warteliste, auf der auch wir stehen.

Zum Schluss ein Aufsteller und ein paar Zahlen: kurz vor Weihnachten ergab es sich, dass für die anstehenden Wahlen im Frühling zum ersten Mal seit vier Jahren genügend Personen bereit sind, sich in die Kirchenpflege wählen zu lassen. Beste Voraussetzungen also, dass die Behörde in der neuen Legislaturperiode wieder komplett sein wird.

Die Rechnung 2013 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 897'575.54 und einem Ertrag von Fr. 836'671.35 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 60'904.19. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 96'700

	2011	2012	2013
Mitglieder	2080	2093	2114
Trauungen	6	-	1
Taufen	21	13	11
Konfirmanden	33	27	15
Bestattungen	15	10	13

Gudrun Mandic, März 2014